

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 45

Artikel: Aufruhr um Gaby [Fortsetzung]
Autor: Heymann, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUFRUHR UM GABY

ROMAN VON ROBERT HEYMANN

Neueintretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Teil des Romans auf Wunsch gratis nachgeliefert.

Bisheriger Inhalt: Al Riffles, ein einfacher Hafen- und Petroleumarbeiter, ist durch zielbewußte Beharrlichkeit in beseitigtem Aufstieg zu einem der maßgebenden Männer der amerikanischen Petroleumunternehmungen geworden. Seine Frau Dolores ist mit dem Abenteurer Cortez de Ribeira durchgebrannt. Al Riffles steigt höher und höher. Da kront die schöne Gaby, Tochter des aus Oesterreich eingewanderten Grafen Aldringer seinen Weg. Aldringer stirbt unter Hinterlassung einer überschuldeten Farm. Al erklärt Gaby seine Liebe. Aber auch hier tritt der wieder zurückgekehrte Ribeira dazwischen, der sie überreden kann, mit ihm zu fliehen. Die Detektive Als sind bald auf ihrer Spur. In einer Hafenspelunke am Karibischen Meer treffen die beiden Männer zusammen. Ribeira wird durch Geld mundtot gemacht und auf eine Südseeinsel entführt. Gaby glaubt ihn tot und heiratet Al Riffles, an dessen Seite sie aber, trotzdem ihr alle Wünsche erfüllt werden, nicht glücklich ist, weil sie ihn nicht liebt.

3

Gaby fährt mit schlanken, schnellen Fingern durch ihr Haar. Der Wind spielt mit dem Gelock. Der Wind küßt ihren Nacken, der zarte kleine Flaum, kaum sichtbar, stellt sich übermütig dagegen, und über ihren Rücken läuft ein süßer Schauer.

Ihr Blick hängt noch an dem Nachbarbalkon, Ideenverbindungen lassen sie an ihre tollen Kinderjahre bei Tante Betsey in Gmunden am Traunsee denken. Tante Betsey, eine Engländerin, hatte einen Wiener Castiglione zum Mann und entsetzte sich ihr ganzes Leben hindurch über die österreichischen Apfelstrudel, über die Fülle von Mehlspeisen, die dieses sonderbare Volk verzehrte.

Gaby stieg auch einmal bei Tante Betsey ein, und Tante Betsey setzte sich in ihrem Bett bleich vor Schrecken auf und sah durch ihren Zwickel auf den Eindringling, die linke Hand mit einer Pistole bewaffnet. Tante Betsey war fünfzig Jahre alt — und wieder schlagen die hin- und herfliegenden Gedanken eine luftige Brücke von Tante Betsey zu Al Riffles, und plötzlich fällt Gaby ein, daß Al ihr erzählt habe, er schlafe immer nackt.

Sie errötet bis unter die Wurzeln ihrer Haare, die die Sonne in Purpur taucht. Sie löscht mit einem Frösteln die Bilder aus, die sie eben geträumt hat. Al ist ihr wieder ganz fern, ganz fremd.

Jetzt tritt er auf den Balkon, als hätte sie ihn gerufen, blinzelt in die Sonne, sieht sie.

«Halloh, Gaby!» lacht er wie ein glücklicher Knabe. Sie reicht ihm über den Abgrund, der zwischen ihnen liegt, lächelnd die Hand. «Wie schön deine Hand ohne dieses Getue der Brillanten ist», sagt er und küßt sie. Die Stacheln der unrasierten Oberlippe kitzeln ihre Haut, er hält ihre Hand an seine Wangen, um die Wärme zu fühlen.

Sie betrachtet ihn in dem Pyjama und stellt fest, daß er trotz seiner Größe und Breite nicht verfettet ist. Er wirft ihr übermütig die Hand zurück, ihr Arm fällt weich und schlank an ihrem Körper nieder.

«Ich muß turnen!» sagte er, eilt in sein Zimmer, und sie hört ihn mit Geräten hantieren, hört das schnelle Aufschlagen seiner Fäuste auf den schwingenden Ball. Al reist nie ohne eine ganze Einrichtung solcher Instrumente, und Gaby fühlt durch die Geräuschwellen seine Kraft, sein frisches Blut in seinem Organismus.

Sie reckt die Arme in dem wohligen Gefühl ihrer Macht. Sie beherrscht diesen Mann, sie beherrscht ihn vollkommen. Gegen die ganze Welt geht er an, nie gegen sie.

Trotzdem quält sie ihn manchmal, aber das ist eine andere Geschichte. Sie liebt ihn eben nicht, dieses männliche Ungeheuer, das am liebsten in Pe-

troleum baden würde, das keine Bücher liest und sich über die europäische Kultur lustig macht. —

Sie klingelt Sturm, ihre Zofe kommt, James wartet unten auf Befehle, die Zimmermädchen des Hotels stürzen durcheinander. Schon fährt der schwere Wagen Als vor.

«In einer Stunde müssen wir fort, unterwegs sein!» ruft Gaby zu Al hinüber. Nach zehn Minuten tritt er bei ihr ein, im grauen Reiseanzug, mit breit ausladenden Schultern. Jetzt erst gibt sie ihm das Telegramm.

«Ich habe schon deponiert, Al! Wir fliegen ab München, heute abend sind wir in Berlin.»

Al liest das Telegramm, zuckt die Achseln.

Gaby sagt: «Lord Mond, Al. Die Panama-Corporation kann dich neben dem Earl of Cavan und Alfred Mond zum Präsidenten wählen! Ein Schritt weiter zur Weltherrschaft!»

Er lächelt.

«Die Leute haben eine Goldkonzession, Gaby. Ich will kein Gold.»

«Aber sie haben Land bei Panama gleich dir!»

«Das kolumbische Parlament bekämpft den Besitz wie meinen; sie werden ihrer Konzession nicht froh werden!»

«Aber sie ernten doch Gummi!»

«Mich interessiert nur Oel, Gaby!»

«Ich verstehe dich nicht, Al. Einer der größten Erfolge deiner Laufbahn steht greifbar da, du brauchst diese Männer gegen Amerika, sie suchen dich, kommen dir entgegen —»

«Es ist wahr, Gaby», antwortet Al, während sich sein Blick hinter einem Falter herschwingt. «Es ist wahr. Aber hier, Gaby, lebe meine Mutter, wußte nichts von Oel und nichts von dem Wahnsinn der Menschheit, und hier will ich noch einen Tag bleiben, will die Wege noch einmal gehen, die sie als Mädchen ging, denn wenn ich von hier fort bin, werde ich nie mehr hierher zurückkehren. Aber ich werde mich dann nach hierher sehnen!»

«Du bist sentimental, Al!» lacht Gaby, aber es ist ihr nicht wohl ums Herz, denn sie erinnert sich, wie Al in ehrfürchtiger Scheu allen ihren Erinnerungen in Wien und im Salzburgerischen gefolgt ist, wie er sie getröstet hat, wie er sie immer angespornt hat, sich von den Erinnerungen freizureden, und wie er mit ihr sah und wie er mit ihr litt um den toten Vater und die gestorbene Zeit und um all das, was wir nie mehr im Leben zurückholen können. Aber nun sollte Al einen Vertrag schließen, der ihn von den Engländern nicht abhängig machte, ihm aber ihre Hilfsmittel sicherte. Al aber beharrte dabei, heute nicht abreisen zu wollen.

Er hatte seinen dunkeln Tag.

Gaby weiß, dann kann niemand, auch sie nicht, etwas mit ihm anfangen. — Al hat seine Mutter verloren, als er noch ein Junge war, und Al trauert heute noch um seine Mutter. Daß Gaby ihm sagen darf: «Ich liebe dich nicht!» — und daß Al sie trotzdem mit solch keuscher Zärtlichkeit umgibt, das ist nur möglich, weil Al in der blonden Gaby nicht nur die Frau liebt, sondern auch die Mutter. Das ist eine sonderbare Sache, aber Gaby hat es längst begriffen.

Al ist ein großes Kind, sie fühlt es, und darum liebt er in ihr so die Vergangenheit, darum ist sie ihm Mutter, weil sie ihm Geliebte nicht sein kann. Er wandelt die Mutter in die Gattin und die Frau ins Mütterliche, obgleich er sie als Mann mit allen Sinnen liebt. Dieses Bewußtsein macht Gaby stark und verleiht ihr ein stetes Gefühl inneren Triumphes. Sie muß sich zwar gestehen, daß sie nur darum auf Als Liebe so stolz ist, weil sie Al so hoch

schätzt und weil sie instinktiv fühlt, welche Kraft in ihm steckt.

Sie reist also schließlich voraus, verspricht Al, alle schwebenden Punkte mit dem Earl of Cavan zu besprechen und ihn, Al, völlig zu vertreten.

Die Zusammenkunft ist ein großer Tag für Gaby. Schon der Empfang Gabys ist alles versprechend. Der Engländer erwartet sie am Hotelportal. Geht ihr entgegen, bietet ihr den Arm. Führt sie wie eine Königin durch das Spalier der großen Magnaten, die zu Konferenzen hier zusammengekommen sind. Alle neigen das Haupt.

Vor meiner Schönheit? denkt Gaby. Sie weiß, wie schön sie ist. Sie weiß, daß Schönheit ihr Eigenbesitz ist, mit dem sie erobern, vernichten kann. Aber diese Männer beugen sich nicht nur vor ihrer Schönheit. Auch nicht vor ihrem adeligen Mädchen-namen. Was gilt der noch? In Zahlen ausgedrückt? Diese Männer denken nur in Zahlen. Schöne Frauen können sie in allen Weltteilen bewundern. Ihr Lächeln können sie kaufen. Freilich, nie die Persönlichkeit, die Frau in sich.

Aber das ist es doch nicht! Es ist Al Riffles Genie, das seinen Glorienkranz um meine Schönheit legt. Es ist im Grunde Al, vor dem sie sich alle beugen. Al ist ein König zwischen ihnen, und sie fühlen wohl seinen weiteren Aufstieg.

Sie führt geschickt die Verhandlungen für den Gatten, sie bereitet alles vor für sein Erscheinen am nächsten Tag. Sie hat ihm ein eigenes Flugzeug entgegen geschickt, das ihn auf dem Münchner Flugplatz erwartet.

Der Eintritt Als in die Mond-Corporation gibt ihm ein Aufsichtsrecht über die Goldminen. Er darf für seine eigenen Transporte im Namen der Panama-Corporation die Verkehrs- und Wasserwege des Staates Columbien benützen. Al dagegen gibt seinen Verbündeten gewisse Rechte auf Oellager in Columbien, auf sein eigenes Gebiet an der Panama-grenze.

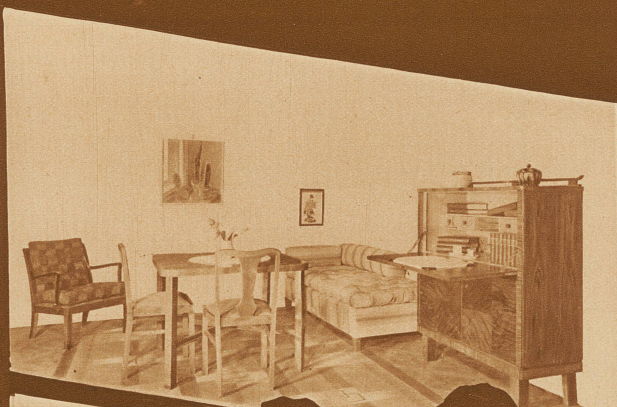
Am Abend veranstaltet die englische Botschaft Gaby zu Ehren einen Ball. Gaby sieht sich im Mittelpunkt der Bevollmächtigten europäischer Staaten, sie ist umschwirrt von Militär- und Handels-Attachés. Die Wirtschaftsführer Deutschlands huldigen ihr. Die Presse hat ihre glänzendsten Vertreter entsandt. Gaby ist längst neben Al eine Diplomatin großen Stils geworden, sie spricht viel über das, was alle Welt glauben soll, und schweigt geschickt von dem, was niemand wissen darf. Sie schreitet stolz und im Bewußtsein ihrer Macht durch die Säle, sie ist liebenswürdig und voll Charme, sie läßt das Feuerwerk ihrer geschulten Konversation abbrennen. Sie nimmt gefangen, läßt an Interesse glauben, wo sie nur gewinnen will, und bleibt doch unberührt von allen Huldigungen, offenen und versteckten Annäherungsversuchen, bleibt innerlich kalt, wo äußerlich der Zauber ihres Wesens Männer in Bann schlägt, die sonst kalt und berechnend ihren Weg gehen, Menschenleben vernichtend, Schicksal spielend.

Gaby hört allen klopfenden Herzens zu, sie sieht im Geiste ihren Traum erfüllt — sie geht den Weg zurück, den sie heruntergestiegen ist als Komtesse Aldringer. Der Weg führt jetzt noch höher — Lady Riffles wird sie werden, und die Wünsche des Mannes aus Kanada werden bald «Befehle Seiner Lordschafft» sein.

Oel ist mächtig. Oel ist beinahe allmächtig! Warum nicht Herzogin Gaby? Herzogin von Panama — warum nicht?

Al ist der Mann, der die Wege finden kann. Plötzlich sieht sie neue Möglichkeiten, während der Präsident von den Konzessionen am Panama-Kanal

Leicht zu wählen...



Prächtiges Schlafzimmer

in echt franz. Nussbaum, bestehend aus:
1 schöner Schrank mit Kleider- und
Wäscheabteil, 1 Toilettenspiegel mit
2 Toilettendiebstern, 2 Bettstellen und 2
Nachtschränken Fr. 1080.-

Modernes Speisezimmer

Front in Edelkorn, bestehend aus:
1 engl. Buffet, 150 cm breit, 1 prakt.
Auszugstisch, 4 bequeme Polsterstühle,
1 Divan mit abklappbaren Seitenteilen
oder 1 türk. Bett Fr. 785.-

Entzückendes Wohnzimmer

in fein gebeiztem Nussbaumholz, be-
stehend aus:
1 reizender Sekretär mit Fauteuil, 1
Tisch mit 4 Polsterstühlen und 1 ganz
moderne, weiche Couch Fr. 1080.-

Die kompl. 3-Zimmer-Wohnung kostet Fr. 2945.-
Auf Wunsch Lagerung bis 12 Monate gratis.

GUTSCHEIN: Als Leser der „Zürcher Illustrierten“
wünsche ich die neuen **Gratis-Prospekte** über die Lebensversicherung und
über folgende Aussteuern:

Gruppe A. Fr. 900.- bis 2000.- B. Fr. 2000.- bis 3000.-
C. „ 3000.- „ 4500.- D. „ 4500.- „ 6800.-
Nichtgewünschtes gefl. streichen!

Mm.

Name und Beruf:

Straße: Ort:

weil in Preis und Qualität das güns-
tigste Angebot, das Sie in der Schweiz
finden!

Möbel Pfister A.G.
Grösstes Haus
der Schweiz
Basel Zürich Bern

spricht. Er erwähnt die Schwierigkeiten, die die Kolumbische Exekutive macht. Der Gegner Mr. Riffles im Kolumbischen Kabinett ist auch der Gegner englischer Konzessionen.

Irgend jemand sagt zu ihr: Mr. Riffles wird viele Schwierigkeiten überwinden müssen. «Es geht dann nicht nur um Oel», sagt er, «es geht um den Kanal, es geht um die Weltherrschaft, Luftschiffe, Flugplätze auf den Konzessionen! Flieger auf privatem Petroleumland!»

Er spricht leise. Niemand außer Gaby hört das. Ein leiser Schwindel ergreift sie. Sie sieht einen Vorhang sich öffnen, sie sieht nicht mehr Bohrtürme und schwarze Rauchfahnen, sie sieht Flugzeuge mit englischer Flagge, und an der Einfahrt in den Kanal von Panama eine Riesenstatue, ein gigantisches Denkmal Al Riffles: «Dem Befreier der lateinamerikanischen Länder.» —

Dann reißt sie der Trubel des Abends wieder fort. Die Pläne, die wie eine funkelnde Lichtschrift aufgetaucht sind, verblasen.

Keiner der Männer hier erscheint ihr interessant wie Al, und obgleich ihr Auge Umschau hält, obgleich altgewohnte Tradition sie umgibt, Männer auftauchen, die nach dem Sinne ihrer Mädchenträume sind — sie bleibt kalt. Und doch bricht immer wieder über sie die Sehnsucht herein, zu lieben, Liebe zu erwidern, nicht nur geliebt zu werden. Manchmal denkt sie noch an Ribeira. Ihn hat sie geliebt. Er war nicht eleganter als mancher Mann, dem sie begegnet ist, aber auch in ihm war eine Kraft, die sie bezwungen hat. Sie kennt das Geheimnis dieser Kraft nicht, der sie erlegen ist und wieder erliegen würde. Manchmal fürchtet sie sich davor, einem solchen rätselhaften Menschen wieder zu begegnen. Sie fühlt, daß das eine große Gefahr wäre, sie ahnt heute, daß Ribeira schlecht war. Satanisches war in ihm, sie weiß es, vielleicht hat sie ihn nur darum geliebt. Sie schaut manchmal in Abgründe ihres Wesens, die sie nicht versteht. Sie schaudert vor Möglichkeiten, an die sie nur verstohlen zu denken wagt, die sie sich nicht eingesteht. —

Am nächsten Tag: Al trifft ein. Sie berichtet ihm wie ein diplomatischer Sekretär, er billigt alles, verhandelt zwei Stunden, unterschreibt, verspricht, nach London zu kommen, und fliegt mit Gaby weiter nach Paris.

*

Man sah dem auffallenden Paar, das einen Augenblick unter einem flammenden Kastanienbaum stand, mit jener Reserviertheit entgegen, die ebenso Bewunderung wie Mißtrauen ausdrückt, in deren Schweigen aber mehr Respekt als Sensationslust liegt.

Al Riffles kannten sie aus den Berichten der Boulevard-Presse, sein Name war ihnen geläufig wie die der Kupfer- und Diamantenkönige.

Der Hüte war für Paris fast zu korrekt gekleidet. Ohne Note. Aber das fiel nicht auf. Dieser Mann hatte ein Gesicht, das alle Blicke anzog, das außerhalb alles dessen stand, was man im Boulogner Wäldchen sah, und man begegnete hier den Köpfen von fünf Erdteilen. Diese steingrauen Augen lebten von einem inneren, unheimlichen Feuer. Sein Kinn war weich und rund, aber die

mahlende Kraft seiner Kiefer konnte Furcht einflößen. Der Kopf erinnerte an ein Portrait Hadrians auf den römischen Bronze-Medaillen der Kaiserzeit, der englische Anzug betonte die gewaltigen Schultern.

Al Riffles ging leicht und gelassen wie ein Dandy. Die Frauen, die über den See des Pavillon d'Armenon-Ville geblickt hatten, sahen gebannt auf die Frau, die in Begleitung des Fremden mit langsamen, weiten Schritten näherkam. Gaby Riffles kannten sie nicht nur vom Bois her. Ihren jetschwarzen Rolls-Royce lenkte ein Chauffeur in burgunderrotem

tauchen, Mitte der Dreißig vielleicht. Seine Eleganz war von gestern, sein Gesicht verriet den Exoten. Man war aber zehn Jahre nach Beendigung des Krieges nicht gut auf farbige Haut zu sprechen.

Die Aufmerksamkeit gehörte allein Al Riffles und seiner schönen Frau.

Ribeira hörte, die Augen zusammengekniffen, dem Getuschel zu, das rings um ihn entstand und sich auf das elegante Paar bezog.

«Wie? — Sie wissen nicht? Ein Oelmagnat in ganz großem Stil. Soll unermesslich reich sein. Quellen in Venezuela, Kolumbien. — Kampf mit

Rockefeller — die Börsen der ganzen Welt sind nervös! — Ja, der «Matin», brachte einen Aufsatz aus der Feder des Senators Bruce, der für Riffles eintrat und kurz darauf in die Spionageaffäre verwickelt wurde. Riffles ist der kommende Mann. Er beaufsichtigt auch Oelquellen in Mexiko! Rußland und Persien sind seine Kriegsschauplätze! Der Freund Löwensteins! — Ganz recht, der den belgischen Franc stabilisieren wollte! — Vergangenheit? Weiß kein Mensch! Amerikaner oder Kanadier. — Demnach eigentlich Engländer, gewiß. — Die Frau: eine geborene Gräfin Aldringer!! Ihre Großmutter war die schönste Frau am Pariser Hof, die gefeiertste Schönheit Wiens. Napoleon III. bewahrte einen Gipsabguß ihrer zierlichen Füße auf. Diplomatenklatsch? Vielleicht. — Diese Mrs. Riffles ist jedenfalls eine Oesterreicherin, ihr Vater hat sich bei der Einnahme von Przemysl einen Namen gemacht.»

Das Paar blieb plötzlich stehen, mitten in dem Kranz der roten Frauenlippen, der hellen Sommerfarben und erwartungsvollen Augen. Al Riffles heftete seine unheimlichen Augen auf den sonderbaren Menschen, der immer noch aufrecht stand, heiß atmend, gegen die Sonne blinzeln und die Unterlippe vorschiebend.

«Wir erregen unnötige Aufmerksamkeit, Gaby!» sagt Al langsam. «Paris ist ein Nest, und die Welt ist nicht viel mehr als eine Provinzstadt.»

Gaby hatte den Mann nicht bemerkt, dem die kalten Augen ihres Gatten begegneten. Aber sie kannte Al und seine sprunghaften Launen. Unbegreifliche Entschlüsse stiegen auf wie Raketen, die ohne Tragweite zu verpuffen

schielen, bis irgendwo sich die erschütternde Wirkung zeigte. Sie wußte Al im Mittelpunkt von Gefahr, Hetzjagd und Kämpfen. Aber jetzt dachte sie kaum daran. Sie sonnte sich in der lächelnden Betrachtung dieser Pariserinnen, die die neueste Mode spazieren trugen, die aussahen wie ein Regiment Amazonen des Luxus, von denen ein Fieber ewiger Unbefriedigtheit ausströmte.

Wie verlachte sie diese Frauen, die ihr Leben vergebend in Flirt und Rivalitäten, während sie — Sie!

Sie kostete die Macht!

Macht und wieder Macht! Nur Macht und Machtkampf geben dem Leben Reiz. In ihrem Leben wenigstens und dem Leben dieses Mannes neben ihr, der wie ein Meute umstelltes edles Wild um seine Millionen kämpfte zu jeder Stunde des Tages und der Nacht. —

Sie lehnte sich in die Polster des Wagens zurück,

(Fortsetzung Seite 1457)

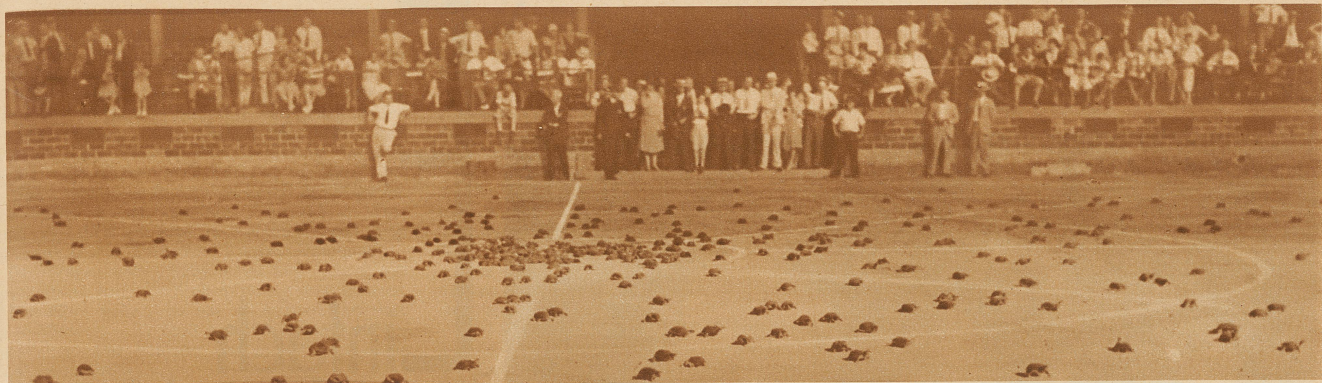


Dame mit Katze

Phot. Willinger

Dreß mit Silberschnüren und einem olivenfarbenen Gesicht. Das fiel selbst in den Straßen von Paris auf. Den Wagen flankierten flatternde Fähnchen mit den Farben Oesterreichs, Englands und Venezuelas. Wer sich nach der rassigen Frau erkundigte — und wer täte das nicht am Corso im Bois? — erhielt die Antwort: «Sie soll Oesterreicherin sein, aber Venezuela ist ihre Wahlheimat.» Hier, unter den steilen Kerzen der Bäume, einem keuschen Junihimmel mit weißen Wolkentupfen, wirkte nur ihre Schönheit.

Niemand achtete auf den Ausländer, der allein an einem der kleinen Tische saß und plötzlich so heftig aufsprang, daß sein Stuhl umfiel. Cortez de Ribeira preßte die schmalen, braunen Hände um das goldene Zigarettentui, als wollte er das spröde Metall zu einem Klumpen ballen. Man warf ihm einige mißbilligende Blicke zu, dann sah man von ihm fort, denn er war nicht weiter interessant, ein schöner Mensch von der Art, wie sie überall in Paris auf-



Schildkrötenrennen in St. Louis. Ein neuer Sport der Amerikaner

(Fortsetzung von Seite 1453)

der sich flink seinen Weg durch den Verkehr des Boulevard Haußmann bahnt.

Ob Ribeira uns folgt? denkt Al neben ihr.

Hat Gaby ihn bemerkt?

Unmöglich! — Sie bliebe nicht so ruhig.

Er zündet sich gelassen an dem aufglühenden elektrischen Draht in der Seitenwand des Wagens eine Zigarre an.

Seine Augen leuchteten über die Frau, während sein Verstand Zahlen wälzt, Angriffspläne schmiedete. Ich bin verrückt nach diesem bezaubernden Geschöpf! Ich liebe Gaby. Sie könnte eine Fürstin sein. Man müßte sie zur Präsidentin von Panama machen. — Nein, eine Königskrone von Venezuela müßte man schaffen, nur für sie. — Venezuela hat eine große Zukunft. Petroleum... Das Schicksal der Welt heißt Petroleum. Nicht Demokratie oder Bolschewismus. —

Wie Gabys rosiges Gesicht über dem goldigen Kleid steht. Ihr Kinn ist rund und kräftig, mädchenhaft und kühn.

Wenn man Konzessionen auf das Ural-Petroleum bekäme!

Gabys Augen sind neugierig, und ihre Schultern blühen. Was könnte ich nicht alles tun für diese Frau! Millionen will ich raffén für sie. Millionen? Oel! Oel! Oel! Das bedeutet Milliarden — Macht — Länder erobern!

Ich stehe jetzt zwischen Deterding und Rockefeller, eine Macht, eine gewaltige Macht! Diese Amerikaner! Ach, Gabys Mund ist sanft wie eine chinesische Blume vor Sonnenaufgang. Er ist lackrot und lockend, und wie zwei Wächter die warmen, braunen Augen —

Gaby fühlt den Blick ihres Mannes und lächelt.

Ich liebe dich mehr als Gold und Macht, als alle Oelquellen, die das Geheimnis des Erfolges in ihrem leichenfarbigen Brei bergen, stöhnt Al innerlich, ohne es zu sagen. Aber Gaby weiß alles, ohne daß Al spricht. Sie zieht den Pelz mit flüchtiger Hand fester um den Hals. Ihr Haar steht in einer bronzenen Fülle, berauschend und trotzig, wühlende Männerhände herausfordernd. Reihung leuchtet ihr heller Nacken.

<An dem Tage, Gaby, an dem du sagen wirst: Al, ich liebe dich über alles auf Erden —>

Ihre Schultern zucken kurz auf.

«Sei nicht lächerlich, Al! Das paßt nicht zu dir. Was willst du mit Liebe? Liebe und Al Riffles — quelle idée! Ich kann mir nur vorstellen, wie du Bäume niedertrittst, Urwälder rodest, wie deine Lokomotiven pfeifen, wie deine Söldlinge in das Land der Indianer eindringen, Oel suchend — ja, Al, das ist meine Vorstellung von dir, und immer denke ich, ich höre unter deiner Kraft Menschen aufbrüllen.»

Er schweigt. —

Und doch, denkt er, Liebe — das, was sie sagt, ist nicht Liebe! Ich möchte einmal geliebt sein. — Von ihr geliebt sein — Gaby! Geliebt von dir!

Seine bärenstarken Schultern wölben sich. Ich liebe dich so wahnsinnig, daß ich die Luft um dich einziehe wie Wonne und Herrlichkeit. —

Dieser verdammte Abschaum eines Hafenviertels! Ob dieser Ribeira uns wirklich folgt? Nicht umwenden! Keine Befürchtung zeigen!

Cortez de Ribeira! — Cortez de Ribeira! Man muß diesen von ihm angenommenen Namen dehnen, dann fühlt man die innerliche Pest dieses Menschenkerls!



Holzkorpus metallisiert (Rheinfelder-Sprudel)

Metalloholz

(in allen Kulturstaaten patentiert)
findet Verwendung in der Avion-
technik, für Möbel und Türen,
Kälteschränke usw.

Interessenten wird das Verfahren gerne
vorgeführt!

WERKE FÜR METALLISIERUNG

ZÜRICH 5

Hardturmstraße 78 + Telephon 52.315

Nach dem

Metallspritz- Verfahren

von **Dr. M. U. Schoop**

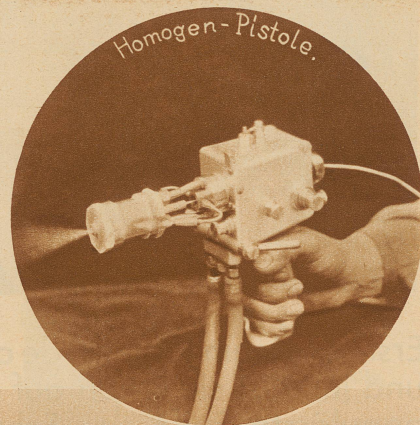
können Werkstücke aus Gußeisen,
Stahlguß etc.

homogen verbleit,

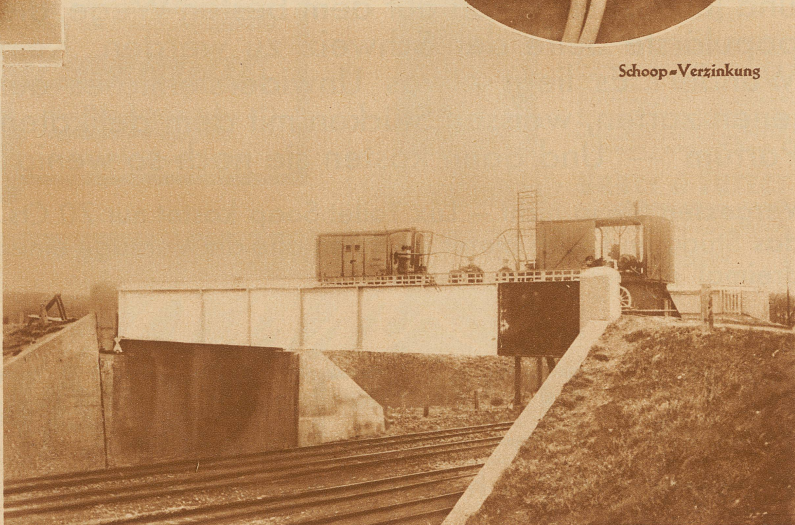
Risse von Motorblocks oder Deckeln
in 1-2 Stunden

kalt geschweißt,

Eisen und Stahl vermittelt Verzinkung
gegen **Rost** auf die Dauer von 20 Jahren
geschützt werden!



Schoop-Verzinkung





„Einfach
unwiderstehlich



ist diese
entzückende
neue Seife! „

Erst vor einem Jahr wurde das erste Stück verkauft - und jetzt ist sie schon auf dem besten Wege, die populärste Seife der Schweiz zu werden. Kein Wunder! Es liegt etwas Unwiderstehliches auf jenen zarten, weissen Stücken mit dem delikaten Parfüm — Und dann kosten sie noch so wenig!

Vergessen Sie ja nicht — Lux Toilet Soap kostet nur 70 Cts. das Stück, und doch bietet sie Ihnen alle die Vorzüge einer dreimal so teuren Luxusseife!

LUX TOILET SOAP

erobert sich schnell die ganze Schweiz

SEIFENFABRIK
SUNLIGHT A. G. OLTEN

LTS 26-0109 SG

Al ballt die Faust. Vor seinen Augen rollt blitzschnell der Film der Vergangenheit ab. — Oel im Meer. Schmierig schwarze Rauchfahnen in der Luft. Kneipen mit Halbblut, Indianern, wüsten Weibern, Karten, Armut und Dreck. Und Ribeira. Der Menschenjäger — und Al — und Reichtum und Gewalt und Kampf um Liebe! Ribeira! Du Hund! Wer bist du? Welches Teufelsschicksal hat dich jetzt aus der Südsee nach Paris verschlagen? Ich muß mir einmal in Ruhe alles durch den Kopf gehen lassen! Es ist lange her! Zwei Jahre? Aber was sind Jahre! Ich habe Gaby gefunden, und Gaby ist mein! Gaby! Hüte dich, Ribeira! Hüte dich!

Der Wagen hält. Gaby steigt aus. Gaby soll heute abend beim englischen Botschafter glänzen. Riffes fährt weiter. Er hat im Außenministerium zu konferieren. Er muß beschwichtigen und verheimlichen. Der Minister, das ganze französische Volk ist mißtrauisch.

Im Außenministerium wird beraten. Petroleum! Wie die Sphinx liegt das Oelproblem vor aller Augen und stellt Fragen über Fragen. — In ungewisser Zukunft leuchten Feuersbrünste durch die Nacht, verzehren Städte und Länder. —

Es gibt keine Politik ohne Petroleum!... Gaby steht rosig und nackt vor dem Spiegel im Badezimmer. Noch dampft das Wasser im Bassin, über die weißen Kacheln rollen große, heiße Trop-

fen. Die Kammerfrau frottirt den Körper, der nach Badesalzen duftet. Eine hellblaue Haube, die das Haar verdeckt, schneidet das Gesicht dicht über den Brauen ab. So hängt das Antlitz Gabys mit den regelmäßigen Zügen gleichsam frei im Raume, die glänzenden Augen, darüber wie schmale japanische Stege aus Lack die Brauen, die kraftvoll schlanke Nase, die saftvollen Lippen.

Das Zimmermädchen pocht. Meldet Besuch.

Gaby ist nicht gewillt, die kurze Spanne Zeit bis zu Als Rückkehr mit Plaudereien zu vertrödeln. Sagt ab. Wirft keinen Blick auf die Karte, die das Mädchen durch die Türspalte gereicht hat.

Aber eine halbe Minute später schaut Gaby hin, halb aus Zufall, halb aus Neugier, und liest: Cortez de Ribeira.

Sie hebt den Kopf, witternd Luft einziehend, Gedanken aufjagend. Entreißt den Körper den Händen der Kammerfrau, die eben die Glieder massiert, ist schon an der Tür:

«Eugenie!»

«Madame?»

«Diesen Herrn — vite! vite! Zurückholen! In das Zimmer Louis XV.! — Eilen Sie! Eilen Sie!»

Eugenie ist davon wie ein Kolibri. Sie holt den Fremden im Treppenhause ein, wo er nachdenklich dasteht. Er beantwortet ihre atemlose Einladung mit einem selbstzufriedenen Lächeln.

In der Diele läßt er sich von Eugenie einiges über ihre Herkunft erzählen — sie ist keine Amerikanerin, Madame hat sie in Paris engagiert, sie stammt aus der Normandie.

Ribeira sagt ihr ein paar Schmeicheleien und schenkt ihr eine Banknote.

Eugenie, puterrot, führt ihn in den Salon Louis XV., Madames Empfangszimmer. Er steht gelangweilt, dieser sonderbare Mensch, und wartet. Er ist schon ein wenig verfettet, trotz seiner fünfunddreißig Jahre. Er sieht nicht, daß er — sekundenlang — beobachtet wird. Gaby hat ein kleines, unsichtbares Fenster, durch das sie vom Badezimmer ihren Salon überblicken, jeden Besucher sehen, sich auf ihn einstellen kann. Sie tritt nie unvorbereitet einem Fremden gegenüber, sie hat das von Al gelernt, der immer sagt, man muß seinen Gegner kennen, ehe man mit ihm spricht, und für Al sind alle Menschen Gegner.

Diesmal aber beobachtet Gaby atemlos. Ueber ihren nackten Körper schauert trotz der Hitze eine Kältewelle, ihre Haut zieht sich zusammen. Plötzlich rafft sie den Bademantel auf, nimmt sich nicht einmal Zeit, ein wenig Toilette zu machen, schleudert die Badekappe ab. Bedarf auch — Blick in den Spiegel! — keiner Schminke. Eine natürliche Wärme taucht ihr Antlitz in die Farbe des Pfirsichs.

(Fortsetzung Seite 1463)

Nach Krankheit ist
Elchina das bewährte Stärkungsmittel
Originalpack. 3.75, sehr vorteilhaft Orig.-Doppel-pack. 6.25 i. d. Apotheken

OPAL
LEIGHT
OPAL FAVORIT
MILDE FEINE BROSSEL AUSSONNÉ
1.50
VERY
OPAL HAVANA
FEINSTE HAVANA-MISCHUNG • MEANGHE HAVANE
1.50
des Rauchers Ideal

Jetzt noch
zwei Tabletten Kola Dallmann, das macht mich aufgeweckt und gesprächig — da gibt es ein lustiges, geschwätziges Kaffeekränzchen.
Gesellschaftlich beanspruchte Frauen
nehmen
KOLA DALLMANN
Schachtel Fr. 1.50 in Apotheken und Drogerien

Schutz vor Ansteckung besonders bei Erkältungsgefahr
Formamint
Von mehr als 14000 Ärzten begutachtet und empfohlen.
Glas mit 50, Röhrchen mit 20 Tabletten.

Donnerwetter! — da fliegt er!
und ich kann mich obendrein ordentlich erkälten. Aber dagegen helfen ja **Aspirin-Tabletten.**
ASPIRIN einzig in der Welt
Preis für die Glasröhre Fr. 2.—. Nur in Apotheken.

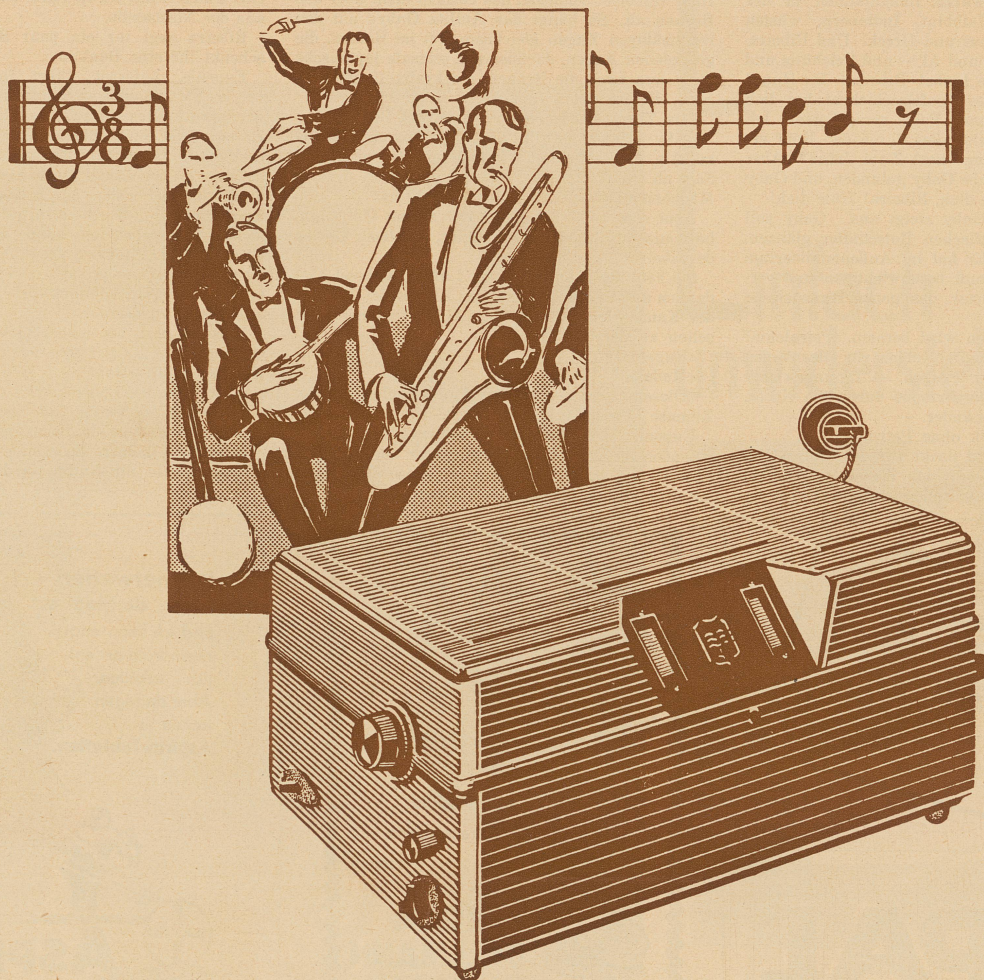
Petrol-Gas-Heizöfen
ohne Docht
brennen geruchlos, ohne Anschluß.
Die Hälfte billiger als mit Holz, Kohle oder Elektrizität. — Dieser Petrol-Gas-Heizofen (neuestes Modell) wird mit gänzlich durchlochten Gehäuse geliefert, somit ist die Vergasung sowie Luftzirkulation die äußerst beste, was bei Dochtvergaseröfen oder ähnlichen Konkurrenzfabrikaten nicht der Fall ist. Prospekt J gratis und franko.
Huber & Furrer
bei Bahnhofstation Attikon (Zürich).

W. K. Hermann
Haus für Geschenke
Zürich, Paradeplatz u. Sihlporte

Annahme-Schluß

für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 14 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweils Freitag abend.

H.-G. der Unternehmungen Rudolf Mosse



Ein neues Philips Produkt

Verlangen Sie Druckschriften
und lassen Sie sich dieses neue
Standard-Modell von einem Radio-
händler in Ihrem Heim vorführen!

PHILIPS
RADIO

(Fortsetzung von Seite 1450)

sichs, ihre Augen glänzen rein und selig wie die der Antilope.

So stürmt sie hinaus und steht unvermittelt an der Türe, kaum den Bandemantel gürtend, Venus, den Wellen entstieg. Ihr Haar schimmert kupferrot in der untergehenden Sonne, ihr Hals wächst ungezwungen und stolz empor, ihre Hände liegen schmal und hell in der Luft. «Cortez», stammelt sie — «Cortez — wirklich und wahrhaftig Cortez? Unfassbar.»

Mit einer schnellen Geste, sauber und korrekt, spontan wirkend, aber theatralisch und einstudiert, stürzt der Besucher ihr entgegen. Seine Stimme hat Timbre, Lockung geht von ihr aus wie von dem Tenor italienischer Gondoliere oder schmalziger Levantiner — aber Gaby ist kritiklos, Gaby zittert beim Klang dieses dolce, sie hört nur, trinkt ein:

«Gaby! Mein Liebes, meine einzig geliebte Gaby! Unzählige Nächte habe ich von diesem Augenblick geträumt! Meine Tage waren ausgefüllt von der Erinnerung an dich — göttliche Gaby!»

Sie weiß es nicht, daß seine Arme um ihren Leib liegen, daß seine trunkenen Augen sie sehen, wie niemand sie je sah, sie taumelt, ihre Hände fassen durch sein Haar, das Unbegreifliche setzt sie in Ekstase, sie stammelt:

«Cortez, Geliebter — ich begreife nichts! Ich sehe dich — lebend — du bist es — du kannst also nicht gestorben sein. Es ist noch wie ein Wahn und doch — ich fühle dich, es ist Wirklichkeit! — Aber warum hast du mir jenen schrecklichen Brief geschrieben? Ich — alle Welt war überzeugt von deinem Tode!»

Sie sitzt neben ihm, ihre Besinnung kehrt wieder, sie streicht mit schwingender Hand ihr Haar zu-



Känguruh mit Jungem im Beutel

Phot. Seidenstücker

rück, zieht den Mantel fest um ihre Nacktheit. Er fühlt die Wärme ihres Körpers, diese Wärme des Bades, den Duft des Wohlbehagens, er sieht ihre Beine, vollkommene Beine mit kleinen, ausdrucks-

vollen Füßen, gepflegt wie Hände. Die Flamme der Leidenschaft schlägt plötzlich über ihm zusammen, er reißt Gaby an sich, sucht ihren geöffneten Mund, aber Gaby legt die Hand über ihre Lippen, sie lei-

Togal

Ein Versuch überzeugt!
In allen Apotheken Fr. 1.60

rasch und sicher wirkend bei
**Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen**

Ischias, Hexenschuß, Erkältungskrankheiten. Löst die Harnsäure! Über 6000 Ärzte-Gutachten! Wirkt selbst in veralteten Fällen.

Basel Hotel Baslerhof
Christl. Hospiz
Alkoholfreies Restaurant

Moderner Neuanbau mit fließendem kaltem und warmem Wasser. Privat-Badezimmer. 110 Betten. Zimmer von Fr. 4.— an. Pension von Fr. 10.— an. Telefon Safran 18.07. Nahe Bundesbahnhof. Direktion: F. Zahler.

Das ideale Eigenheim

mit einfacher und komfortabler Innenausstattung
Jahrzehntelange Erfahrung im
Chaletbau

Übernahme ganzer Bauten schlüsselfertig durch die
PARQUET- u. CHALETFABRIK A-G
Sulgenbachstraße 14 **BERN** Telefon: Bw. 21.16

Ueber vermeintliche Herzleiden.

Nach einer bis heute allgemein geltenden Auffassung wäre in der schlechten Beschaffenheit des Herzens die entscheidende Ursache von plötzlicher Ohnmacht, mit oder ohne tödlichem Ausgang, zu suchen; und dies, so sagt man, komme daher, weil durch das Aussetzen des Herzens eine jähre Unterbrechung der Blutzirkulation herbeigeführt würde.

Nun geht aber aus einer kürzlichen Mitteilung an die Aerzte-Akademie hervor, daß eine ganze Anzahl von Herzschlägen eher auf den Zustand des Nervensystems zurückzuführen seien, das heißt auf den Zustand der Nerven, die die Tätigkeit der Haargefäße und der Blutgefäße regeln.

Dies bestärkt also den entscheidenden Einfluß, den das Nervensystem auf das Funktionieren der Organe ausübt; deshalb tritt auch an alle Personen, deren Nerven geschwächt sind, und die der Erregung und der Ermüdung zu stark ausgesetzt sind, die Notwendigkeit heran, die Pink Pillen zu versuchen, dieses unvergleichliche Heilmittel, das desto wertvoller ist, als es neben seiner überaus stärkenden Wirkung, die es auf das Nervensystem ausübt, noch vorzügliche Eigenschaften besitzt, die den Reichtum des Blutes an roten Blutkörperchen und an Nährstoffen wiederherstellen.

Die Pink Pillen üben auch einen sehr wohlthuenden Einfluß auf die Arbeit der verschiedenen Organe, besonders des Magens aus, dessen Tätigkeit sie mächtig anregen. Wegen all dieser vorzüglichen Eigenschaften gelten die Pink Pillen als ein vorteilhaftes Mittel zur Erneuerung der Kräfte.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

Letzte Neuheit

10 Stück Fr. 1.—

HAVANA-BOOTS
G.H.
GAUTSCHI HAURI & CIE

Zénith

Mit Sandblatt
das Feinste der Tabakpflanze.
Ein Qualitätsprodukt
von grosser Feinheit & Milde.

GAUTSCHI, HAURI & CIE., REINACH.

Zénith, rote Packung 80 Cds.
Havana-Zénith
blaue Packung Fr. 1.—

Wer graue Haare nicht färben will, Entrupal, ges. gesch., das seit Jahren bewährte biologische Haarstärkungsgewässer führt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) zu, so daß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiedererhalten, daher Färbefarben ausgeschlossen. Garantiert unschädlich. Kopfschuppen verschwinden nach kurzem Gebrauch. Originalflasche sfr. 6.50. Prospekt gratis.

Josef-Apotheke, Industriequai 8, Zürich 5

5.000 DAMEN
TÄGLICH
entfernen mit **TAKY** Überflüssige
HAARE UND HAARFLAUM

Generalvertrieb für die Schweiz:
„Le Taky“, Steinentorstraße 23, Basel.

Vorteile des Taky: Vorzügliche Parfümierung — Prompte Wirkung — Verwendbar bis zum letzten Rest

0.75-2.50

10 Tropfen AMA wirken Wunder

im Hause: hat AMA schon manchen Dienst geleistet: 10 Tropfen auf Wunde — damit Stirn und Wangen anfeuchten — schon ist das Kopfwiehe, das Zahnweg weg. AMA auf Zucker fördert die Verdauung. AMA ist auch ein vorzügliches Desinfektionsmittel und ein wohlschmeckendes Mundwasser!

Alcool de Menthe Américaine
AMA

Gautschi-Produkt seit 55 Jahren
EN GROS: F. BONNET & CIE S.A. GENÈVE

TAXAMETER 37.777

Einheitlicher Groß-Wagenpark

G. WINTERHALDER, ZÜRICH



**Auch das Putzen
und Scheuern
geht mit PER
erstaunlich rasch!**



Sie werden es selbst bestätigen, wenn Sie PER nicht nur zum Geschirrabwaschen, sondern auch zum Reinmachen von Gängen, Böden, Treppen, Fenstern und Badezimmern verwenden. Beschränkte, verfilzte Flaumen, Bürsten und Putztücher werden im Nu durch PER gründlich gereinigt. PER wirkt am besten in heissem Wasser; es löst sich vollkommen auf, ohne irgendwelche Rückstände zu hinterlassen.

Abwaschwasser, in dem PER aufgelöst wurde, kann ohne Gefahr als Tränke für Tiere verwendet werden.

Auf 10 Liter heisses Wasser - 1 Eimer - genügt ein Esslöffel PER.



30 Cts.

„PER“ HENKEL'S Abwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengeräte.

DR 3324

Yorktown
CIGARETTES



Die Mischung der York-town Zigarette enthält die edelsten Tabake, die Macedonien, die Türkei und die Vereinigten Staaten hervorbringen. Sie dürfen deshalb von der York-town einen höheren Genuß erwarten, wie von irgendeiner Zigarette, die aus nur amerikanischen oder aus nur Orient-Tabaken hergestellt wird.

**Statt amerikanischer
Import-Zigaretten eine York-town!**

Um dem Schweizer Raucher eine durch nur Schweizer Kapital und Arbeit aber nach amerikanischen Originalrezepten hergestellte Zigarette bieten zu können, haben wir von der Firma Larus & Brother Co., Richmond, Virginia, die Lizenz für die Fabrikation der York-town Zigarette erworben. Die York-town ist nicht nur jedem Importfabrikat ebenbürtig, sondern ist dank der durch die Herstellung in der Schweiz erzielten Ersparnis an Einfuhrzoll zum Preise von nur Fr. 1.- für 20 Stück in allen guten Zigarrengeschäften erhältlich.

Vereinigte Tabakfabriken A.G. Solothurn



Glco

IMPORT

**SCHNEE
SCHUHE**

NEUE MODELLE

NEUE FORMEN

NEUE PREISE

ELEGANTE NEUHEIT

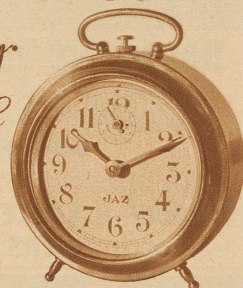
NEVAMIRA

Ganzgummi-Stiefel in schwarz oder
braun Lack, mit geripptem Gummi-
kragen und verdecktem Reißverschluss



JAZ

*rüttelt Sie zur
gewollten Minute
aus dem tiefsten
Schlaf.*



Bei allen Uhrmachern
erhältlich von Fr. 10.- an

stet Widerstand. Plötzlich, sie kann nicht sagen warum, ist dieser Mann ihr ganz fremd, fühlt sie sein Eindringen, empfindet seine Zärtlichkeit wie Raub und fremde Luft. Sie verbirgt ihren Zorn, nimmt Abneigung für Scham — schnell wie ein Leuchtfeuer stürmt Erinnerung auf an Als, des Gewaltmenschen, zurückhaltendes, mannhaftes Werben um sie, das immer so blieb in dieser Ehe. Sie läßt sich nicht nehmen. Das Selbstverständliche Riberras erfüllt sie mit flammendem Widerstand, aber er ist auferstanden von den Toten, sie hat ihn geliebt, er sollte ihr Gatte werden, er ist da, sicher unglücklich, er hat Tag und Nacht an sie gedacht und ist landflüchtig vielleicht ein Verfolgter, sucht Zuflucht bei ihr, ihrer Liebe, ist schutzbedürftig. —

Liebt sie ihn?

Sie hat ihm abgewehrt, sie fragt wieder und wieder mit bebenden Lippen:

«Aber warum — warum hast du mir damals ge-

schrieben, du wolltest dir das Leben nehmen? Die Polizei — alle glaubten es — auch Al —»

Eine Lache schlägt aus seinem Mund wie eine Fanfare:

«Al! —»

«Ja, Al! Was willst du sagen?»

«Daß Al ein Betrüger ist! Ein Seeräuber ist er! Keine Stunde länger dulde ich die Lüge! Dich verlange ich zurück von ihm! Dich, Gaby —»

Schemenhaft geistert die Möglichkeit durch ihr Hirn, es ist absurd, sie denkt Al von ihrer Seite fort, Cortez an seine Stelle — sie ist nicht froh, nein, sie fürchtet sich, weiß nicht warum — obgleich Al — nein, sie liebt Al ja gar nicht. —

Entfremdung vielleicht hat meine Liebe zu Riberra gemindert, denkt Gaby, das ist doch immer so — nichts ist tödlicher für die Liebe als Fernsein — und ihn hielt sie für tot! Sie horcht, ihre Sinne sind seltsam wach, als Cortez fortfährt:

«Ich konnte es nicht mehr aushalten, Gaby! — Ich habe dich in Amerika und nachher in Europa gesucht — und nun bist du kalt und so ganz anders als damals —»

«Aber so erkläre mir doch nur —», sagt sie ungeduldig.

«Ich war damals krank, sehr krank. Al zwang mich —»

«Zwang dich? Dich? Er, Al?» Ihre Augen runden sich und spiegeln Mißtrauen, Ungläubigkeit, Verachtung.

«Du erinnerst dich, Gaby, der Kampf mit meinen Feinden in der Türkei! — Meine Absicht, den türkischen Thron zu gewinnen, auf den ich verbriefte, traditionelle Ansprüche habe, war fehlgeschlagen, du weißt! — Meine Mittel waren versiegt. — Hässcher waren hinter mir her — ich sollte verhaftet und ausgeliefert werden.

(Fortsetzung folgt)

Im Theater
oder Kino
ist die Gefahr der An-
steckung besonders groß.

Schützen Sie sich mit
Panflavin
PASTILLEN
Erhältlich in allen Apotheken.



Ihre Wünsche

Maschenfestigkeit,
reizende Spitzengarnitur,
seidenweicher Trikot und
Preiswürdigkeit sind vereinigt
in der Unterwäsche

Perfecta

TRIKOTFABRIK NABHOLZ A.G., SCHÖNENWERD



*Seien Sie doch
nicht so nervös*

sagte der bekannte Filmstar M.
zu seiner Partnerin. Trinken
Sie keinen andern Kaffee, als
den coffeinfreien Kaffee Hag.

Sie haben davon denselben Genuß und bleiben vom Lampen-
fieber verschont. Außerdem ist er aber auch gesünder.



Kaffee Hag regt an, ohne aufzuregen, er
gewährt in jeder Beziehung den vollen
Kaffeegenuss, erspart Ihnen aber die un-
angenehmen und für Viele schädlichen
Wirkungen des Coffeins. Zum coffeinfreien
Kaffee Hag werden nur edelste
Kaffeessorten verwendet. Er ist bei jedem
Spezierer zu haben und wird in allen
Cafés und Hotels auf Wunsch serviert.

Wie schöne Zähne am besten gegen bakterienhaltigen Film geschützt werden



*Entfernen Sie den Film täglich. Verwenden Sie
hierzu das Mittel, das die Zahnärzte empfehlen!*

Sie werden in wenigen Tagen eine grosse Veränderung
im Aussehen Ihrer Zähne wahrnehmen. - Ihre Zähne
werden hierdurch auch besser gegen Zahnfäule geschützt.

Neun von zehn Personen leiden an Zahnfäule und Pyorrhoe, verursacht durch Bakterien und Zahnstein. Das beste Mittel, diese Leiden zu bekämpfen, ist: den Film, der die Bakterien in enger Verbindung mit den Zähnen hält, durch den Gebrauch von Pepsodent zu entfernen. Damit Sie sich überzeugen können, wie sehr sich diese Zahnpasta von allen anderen Erzeugnissen zur Reinigung der Zähne unterscheidet, bieten wir Ihnen an, Ihnen auf Ihr Ansuchen hin eine ausreichende Probe gratis zugehen zu lassen.

Was versteht man unter „Film“?

Film ist ein klebriger Belag, der sich an die Zähne und das Zahnfleisch ansetzt und dadurch eine innige Verbindung zwischen diesen und den Bakterien, die er gefangen hält, herstellt.

Er dringt in alle — selbst die kleinsten — Ritzen und Fugen des Zahnschmelzes und ist so zäh, daß er sich auch durch ein noch so heftiges Bürsten, das den Zähnen schaden würde, nicht entfernen läßt. Gewöhnliche Methoden zu seiner Bekämpfung sind daher erfolglos.

Entfernen

Sie den Film mit einem ganz neuen Mittel.

Um die Bakterien zu bekämpfen, muß man den Film angreifen, und um dies zu tun, muß man Pepsodent verwenden. Pepsodent — das Mittel — das besonders zur Entfernung von Film erfunden worden ist.

Pepsodent löst den Film so gründlich auf, daß nachher ein ganz leichtes Bürsten genügt, um ihn zu entfernen. Er wird auf eine so schonende Weise entfernt, daß diese cremartige Zahnpasta sogar für die empfindlichsten Zähne verschrieben wird.

Machen Sie daher einen Versuch. Das Ergebnis wird Sie überraschen, noch bevor Sie den ganzen Inhalt Ihrer Probetube verwendet haben. Dies ist der kürzeste und der sicherste Weg, Ihre Zähne zu schützen und deren Schönheit zu erhalten. Senden Sie untenstehenden Coupon ein und machen Sie sofort den Versuch.

Pepsodent GESETZLICH
GESCHÜTZT

Die Spezial-Zahnpasta zur Beseitigung von Film



3361

GRATIS-10-TAGE-TUBE

*Pepsodent-Depot O. Brassart Pharmaceutica A.-G.,
Stampfenbachstrasse 75, Zürich.*

Senden Sie eine Gratis-10-Tage-Tube an:

Name: _____

Adresse: _____

Bitte um deutliche Schrift.
Nur eine Tube per Familie.

40 — 7. 11. 50